

SCHRIFT
STÜCK  03

Gideon

Die Gefahr des Alters

Gerrit Alberts



Daniel

Vorwort

Dieser Text geht zurück auf einen Vortrag, den ich auf einer Bibelstudien-Freizeit 2020 in Schoppen gehalten habe. Wie der Leser leicht feststellen wird, gehört es nicht zu meinen Fähigkeiten, druckreif zu reden. Ich wäre auch nicht auf die Idee gekommen, den Inhalt schriftlich zu verbreiten. Die Initiative geht von dem Verleger dieser Schrift aus. Bedanken möchte ich mich bei Marisa Wiens, die die mühevollen Arbeit der Verschriftlichung auf sich genommen hat. Vielleicht wird Gott, der das Krähen eines Hahnes und das Reden eines Esels für seine Zwecke benutzte, auch diese Ausführungen zu seiner Ehre und zum Segen der Leser verwenden.

Gerrit Alberts

„Im Leben als Christ zählt nicht, wie man startet. Es kommt darauf an, wie man den Lauf vollendet.“

STEVE FARRAR

INHALT

| | |
|--|----|
| Richter 8..... | 5 |
| Ein spiegelbildlicher Aufbau | 8 |
| In der Hand der Midianiter..... | 9 |
| Der Herr beruft Gideon..... | 10 |
| Gottes Musterung | 11 |
| „Wenn auch unser Äußeres aufgerieben wird ...“ | 12 |
| Zank unter Brüdern..... | 13 |
| Eine milde Antwort..... | 17 |
| Gideon lebt wie ein König..... | 19 |
| Gideon wird reich | 20 |
| Frommer Götzendienst | 21 |
| Selbstliebe und Menschenzentriertheit..... | 22 |
| Die Gefahren des Alters..... | 23 |
| Der Richter Gideon vor dem Richterstuhl Christi..... | 25 |



Gerrit Alberts

GIDEON

Die Gefahr des Alters



Richter 8

- 1** Und die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Was ist das für eine Sache, die du uns getan, dass du uns nicht gerufen hast, als du hinzogst, **8**
- 2** um gegen Midian zu kämpfen! • Und sie zankten heftig mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Was habe ich nun getan im Vergleich mit euch? Ist nicht die Nachlese Ephraims besser als die **9**
- 3** Weinlese Abiesers? • In eure Hand hat Gott die Fürsten von Midian, Oreb und Seeb, gegeben; und was habe ich tun können im Vergleich mit euch? Da ließ ihr Zorn von ihm ab, als er dieses Wort redete.
- 4** Und Gideon kam an den Jordan; er ging hinüber, er und die dreihundert Mann, die bei ihm waren, ermattet **11**
- 5** und nachjagend. • Und er sprach zu den Männern von Sukkot: Gebt doch dem Volk, das mir nachfolgt, einige Laibe Brot; denn sie sind ermattet, und ich jage den Königen von Midian, **12**
- 6** Sebach und Zalmunna, nach. • Und die Obersten von Sukkot sprachen: Ist die Faust Sebachs und Zalmunnas schon in deiner Hand, dass wir deinem Heer Brot geben sollten? • Da sprach Gideon: Darum, wenn der HERR Sebach und Zalmunna in meine Hand gibt, werde ich euer Fleisch mit Dornen der Wüste und mit Stechdisteln zerdreschen! • Und er zog von dort nach Pnuel hinauf und redete zu ihnen auf dieselbe Weise. Und die Männer von Pnuel antworteten ihm, wie die Männer von Sukkot geantwortet hatten. • Da sprach er auch zu den Männern von Pnuel und sagte: Wenn ich in Frieden zurückkomme, so werde ich diesen Turm niederreißen! **10**
- Sebach und Zalmunna waren aber in Karkor, und ihre Heere mit ihnen, etwa 15000 Mann, alle, die übrig geblieben waren vom ganzen Lager der Söhne des Ostens; und 120000 Mann, die das Schwert zogen, waren gefallen. • Und Gideon zog den Weg zu den Zeltbewohnern hinauf, östlich von Nobach und Jogbeha; und er schlug das Lager, und das Lager war sorglos. • Und Sebach und Zalmunna flohen, und er jagte ihnen nach; und er fing die beiden Könige von Midian, Sebach und Zalmunna; und das ganze Lager versetzte er in Schrecken. **11**
- Und Gideon, der Sohn des Joas, kehrte aus dem Kampf zurück, von der Anhöhe Heres herab. • Und er fing einen Jüngling von den Männern von Sukkot und befragte ihn; und dieser schrieb ihm die Obersten von Sukkot und seine Ältesten auf, 77 Mann. **14**

- 15** Und er kam zu den Männern von Sukkot und sprach: Seht hier Sebach und Zalmunna, derentwegen ihr mich verhöhnt habt, indem ihr spracht: Ist die Faust Sebachs und Zalmunnas schon in deiner Hand, dass wir deinen Männern, die ermattet sind, Brot geben sollten? • Und er nahm die Ältesten der Stadt und Dornen der Wüste und Stechdisteln, und er züchtigte die Männer von Sukkot damit.
- 16** Und den Turm in Pnuel riss er nieder und erschlug die Männer der Stadt.
- 17** Und er sprach zu Sebach und zu Zalmunna: Wie waren die Männer, die ihr bei Tabor erschlagen habt? Und sie sprachen: Wie du, so waren sie, jeder an Gestalt wie ein Königssohn. • Und er sprach: Das waren meine Brüder, die Söhne meiner Mutter. So wahr der HERR lebt, wenn ihr sie am Leben gelassen hättet, so erschlüge ich euch nicht! • Und er sprach zu Jeter, seinem Erstgeborenen: Steh auf, erschlage sie! Aber der Knabe zog sein Schwert nicht; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war. • Da sprachen Sebach und Zalmunna: Steh du auf und stoß uns nieder; denn wie der Mann, so seine Kraft. Und Gideon stand auf und erschlug Sebach und Zalmunna; und er nahm die Halbmonde, die an den Hälsen ihrer Kamele waren.
- Und die Männer von Israel sprachen zu Gideon: Herrsche über uns, sowohl du als auch dein Sohn und deines Sohnes Sohn; denn du hast uns aus der Hand Midians gerettet. • Und Gideon sprach zu ihnen: Nicht ich will über euch herrschen, und nicht mein Sohn soll über euch herrschen; der HERR soll über euch herrschen. • Und Gideon sprach zu ihnen: Eine Bitte will ich von euch erbitten: Gebt mir jeder die Ohringe seiner Beute! (Denn sie hatten goldene Ohringe, weil sie Ismaeliter waren.) • Und sie sprachen: Gern wollen wir sie geben. Und sie breiteten ein Oberkleid aus und warfen jeder die Ohringe seiner Beute darauf. • Und das Gewicht der goldenen Ohringe, die er erbeten hatte, war 1700 Sekel Gold, außer den Halbmonden und den Ohrgehängen und den Purpurkleidern, die die Könige von Midian trugen, und außer den Halsketten, die an den Hälsen ihrer Kamele waren. • Und Gideon machte daraus ein Ephod und stellte es in seiner Stadt auf, in Ophra. Und ganz Israel hurte diesem dort nach; und es wurde Gideon und seinem Haus zum Fallstrick.
- So wurde Midian vor den Kindern Israel gebeugt, und es hob sein Haupt nicht mehr empor. Und das Land hatte in den Tagen Gideons vierzig Jahre Ruhe.

- 29** Und Jerub-Baal, der Sohn des Joas, ging hin und wohnte in seinem Haus.
- 30** • Und Gideon hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Lende hervorgegangen waren; denn er hatte viele Frauen.
- 31** • Und seine Nebenfrau, die in Sichem war, auch sie gebar ihm einen Sohn; und er gab ihm den Namen Abimelech.
- 32** • Und Gideon, der Sohn des Joas, starb in gutem Alter; und er wurde begraben im Grab seines Vaters Joas, in Ophra der Abieseriter.
- 33** Und es geschah, als Gideon gestorben war, da wandten sich die Kinder Israel wieder ab und hurten den Baalim nach und machten sich Baal-Berit zum Gott.
- 34** • Und die Kinder Israel gedachten nicht des HERRN, ihres Gottes, der sie errettet hatte aus der Hand aller ihrer Feinde ringsum.
- 35** • Und sie erwiesen keine Güte an dem Haus Jerub-Baal-Gideons, nach all dem Guten, das er an Israel getan hatte.

EIN SPIEGELBILDLICHER AUFBAU

Das Buch der Richter ist spiegelbildlich aufgebaut. Das sehen wir unter anderem an diesem Beispiel: Der erste Richter, Othniel, war ein Vorbild in Bezug auf Ehe und seine Liebe zum Land. Der letzte Richter, der uns in diesem Buch geschildert wird, ist Simson – und er war in Bezug auf seine ehelichen Beziehungen eine Katastrophe. Die Geschichte Ehuds hat Parallelen zur Geschichte Jephtas. So geht es weiter. Die entsprechende Geschichte im zweiten Teil des Buches zeigt uns einen Niedergang, verglichen mit der Entsprechung im ersten Teil. In der Mitte des Buches finden wir die Schilderung von Gideons Leben – die längste im Buch der Richter. Seine Geschichte hat zwei Teile: Zuerst wird geschildert, wie er den Götzendienst in Israel abschafft, jedenfalls im Haus seines Vaters sowie in seinem Heimatort. Im zweiten Teil seiner Geschichte führt er den Götzendienst wieder ein, zumindest in einer verdeckten, subtilen Form. Das ist dramatisch und sicherlich soll uns die literarische Struktur des Buches der Richter besonders auf diesen Sachverhalt hinweisen. Über den ersten Teil von Gideons Leben wird oft gesprochen. Sehr erstaunlich und zugleich erbaulich ist, wie Gott ihn Schritt für Schritt führt und Gideon schließlich einen großen Sieg erringt. Über den zweiten Teil von Gideons Leben wird hingegen eher selten gesprochen. Gideon, zu Deutsch der Abhauende oder Umhauende, haute im Hause seines Vaters die Götzenbilder um und opferte auf Gottes Anweisung den zweitältesten Stier – obwohl dieser sehr wertvoll war und es der Familie schlecht ging. Der Stier war sieben Jahre alt. So lange dauerte auch die Tyrannei der Midianiter. Wahrscheinlich haben seine Besitzer ihn sieben Jahre lang sorgfältig vor den Midianitern verborgen und in ihm den Stammvater einer neuen Rindergeneration gesehen. Heute könnte man sagen: Er verzichtete auf seinen besten Traktor; er brachte ein großes Opfer. Jedoch hatte Gideons Ergebenheit Gott gegenüber leider keinen Bestand.

Versuche, diese Entwicklung besser zu verstehen! Als Warnung für dich und als Spiegel deines trügerischen Herzens.

IN DER HAND DER MIDIANITER

In der Geschichte von Gideon finden wir, dass die Israeliten unter die Herrschaft der Midianiter (ihr Name bedeutet Streit oder Zwietracht) kommen. „Und die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen des HERRN; und der HERR gab sie sieben Jahre in die Hand Midians. Und die Hand Midians wurde stark über Israel. Vor Midian richteten sich die Kinder Israel die Klüfte zu, die in den Bergen sind und die Höhlen und die Bergfestungen. Und es geschah, wenn Israel gesät hatte, so zogen Midian und Amalek und die Söhne des Ostens herauf, sie zogen herauf gegen sie. Und sie lagerten sich gegen sie und verdarben den Ertrag des Landes bis nach Gaza hin; und sie ließen keine Lebensmittel in Israel übrig, weder Kleinvieh noch Rind, noch Esel (Ri 6,1-4).

Was will uns das im neutestamentlichen Sinn zeigen? Da sind die Midianiter – das bedeutet Streit. Davon kann bestimmt fast jeder ein Lied singen: Wo Streit ist, da tritt auch geistliche Armut ein. Es gibt Gemeinden, in denen Streit ist – und auch geistliche Armut. Es gibt Familien, in denen sich die Eheleute nicht vertragen und die Familie emotional und geistlich verarmt. So ist das auch hier bei den Israeliten: Gott hatte ihnen diese Geißel des Streites wegen ihres Ungehorsams und ihrer Treulosigkeit geschickt. Später erfahren wir, dass auch die Ismaeliten eine Rolle spielen. In 1. Mose 16,12 wird beschrieben, dass Ismael ein „Wildesel von Mensch“ war und „seine Hand gegen alle und die Hand aller gegen ihn“. Es ist schlimm, wenn wir unter eine Knechtschaft kommen, die zu Neid und Streit führt. Jakobus sagt: „Denn wo Neid und Streitsucht ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat“ (Jak 3,16).

DER HERR BERUFT GIDEON

Dann beruft Gott Gideon. Das Land, in dem Milch und Honig floss, verarmt sehr. Gideon kommt ohnehin aus einer armen Familie – seine Sippe ist die ärmste in Manasse. Er versucht, wenigstens noch ein bisschen Nahrung vor den Feinden zu retten. Dann erscheint ihm der Engel des Herrn und beruft ihn. Gideon ist ein ängstlicher Typ und fordert von Gott mehrfach Zeichen dafür, dass Er ihm einen Auftrag gibt. Zuerst bringt er ihm ein Ziegenböckchen und Brühe und backt Brot. Er hat ein Gastgeschenk für den Engel des Herrn! Dann steigt eine Flamme von dem Felsen auf und der Engel des Herrn ist nicht mehr sichtbar. In seiner Ängstlichkeit bittet Gideon Gott immer wieder um Hinweise darauf, dass er auf dem richtigen Weg ist – und bekommt sie auch.

Als Gideon sieht, wie die Heeresmacht der Midianiter mit ihren Verbündeten aufmarschiert (135.000 Leute), bekommt er es einmal mehr mit der Angst zu tun. Bevor das in einer Katastrophe endet und er die ganzen Leute in ihren Niedergang treibt, möchte er sich sicher sein, dass er mit dem Segen Gottes rechnen kann (siehe Ri 6,36-40.) Der dort genannte Tau ist in der Heiligen Schrift ein Bild des Segens Gottes – also betet er. Wir können Gideon gut ver-

Hast du in bestimmten Bereichen Verantwortung für deine Mitmenschen? Stelle sicher, dass du unter dem Segen des Herrn arbeitest!

stehen, oder? Wer Verantwortung für andere Leute hat und sie in ein Abenteuer hineinführt, sollte sich sicher sein, den Segen Gottes zu haben oder herabzulehnen zu können.

GOTTES MUSTERUNG

Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt ist die Musterung Gottes, die in Richter 7 beschrieben wird. Die 10.000 Männer, die übrig bleiben, weil sie keine Angst haben, sind immer noch zu viele. Die Musterung dient dazu, „damit Israel sich nicht gegen [Ihn] rühme und spreche: Meine Hand hat mich gerettet!“ (Ri 7,2) Diejenigen, die sich auf die Knie niederlassen und direkt aus dem Bach trinken, soll Gideon aussortieren. Die anderen, die mit der Hand Wasser schöpfen und erst dann trinken, sind die Kämpfer.

Was bedeutet das? Für mich ist ein Schlüssel für diese Szene 1. Korinther 7. Natürlich braucht das Volk für seinen Kampf Wasser, aber es lässt sich dadurch nicht ablenken. Auch bei uns gibt es viele natürliche Bedingungen, unter denen wir leben und die gut und angemessen sind. Aber sie werden uns zur Gefahr, wenn wir uns in sie verwickeln lassen.

So sagt Paulus beispielsweise in 1. Korinther 7,29: „Dies aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist gedrängt. Im Übrigen, dass auch die, die Frauen haben, seien, als hätten sie keine.“ Es ist nicht falsch, eine Frau zu haben. Und wenn du eine Frau und eine Familie hast, musst du dich darum kümmern – sonst bist du schlimmer geworden als ein Heide. Aber was Paulus uns hier sagen will, ist: Du kannst so in dem scheinbaren Paradies deiner Ehe und Familie leben, dass du nicht mehr bereit bist, zu kämpfen.

Im selben Vers sagt Paulus, dass die sich Freuden sein sollen, als seien sie nicht Freuende. Natürlich darfst du dich als Christ freuen. Aber du kannst dich so sehr über dein Glück, dein Kleingartenidyll, dein Häuschen oder deinen BMW freuen, dass du nicht mehr in der Lage bist, für den Herrn zu kämpfen. Weiter sagt er, die Weinenden sollen sein wie Nichtweinende. Auch das bedeutet natürlich nicht, dass wir nicht trauern dürfen. Jedoch sind manche Christen so betrübt über das Leid in ihrem Leben, dass sie unfähig werden, für Gott zu arbeiten. Vielleicht leben sie in enttäuschenden Beziehungen oder sie sind in der Gemeinde ungerecht behandelt worden. In der Biografie von Watchman Nee wird von einem Mann berichtet, der ihm bezüglich seiner unglücklichen Ehe schreibt und fragt, was er machen soll. Watchman Nee schreibt ihm einen ziemlich steilen Satz zurück: „Wir müssen die Hand am